

**Planungsamt****Protokoll der frühzeitigen Bürgerbeteiligung zur Flächennutzungsplanänderung Nr. 266 – Sto – „Hörder Straße, Stockumer Bruch“ und dem Bebauungsplanverfahren Nr. 266 – Sto – „Hörder Straße, Stockumer Bruch“ nach § 3 Abs. 1 BauGB**

**Datum:** 08.03.2022 und 10.03.2022 jeweils von 16:30 – 18:30h

**Ort:** Harkort-Grundschule Stockum Hördor Straße 304, 58454 Stockum

*Hinweis: Zur Begrenzung der Zahl der gleichzeitig Anwesenden im Raum wurde die Veranstaltung nicht als Versammlung, sondern als offene Sprechzeit mit der Möglichkeit der Äußerung und der Beantwortung von Fragen durchgeführt. Daher ist kein einleitender Sachvortrag der Verwaltung, sondern eine Diskussion mit den Anwesenden und die Beantwortung von Fragen erfolgt. Die Veranstaltung erfolgte unter den 3G-Zugangsbedingungen für geimpfte, genesene und auf das Coronavirus getestete Personen.*

**Teilnehmer:**

Es haben am 08.03.2022 ca. 80 und am 10.03.2022 ca. 45 Bürgerinnen und Bürger teilgenommen.

**Allgemeiner Verlauf der Veranstaltung**

Bei vielen Teilnehmenden Bürgerinnen und Bürgern herrschte großes Interesse an den geplanten neuen Wohnmöglichkeiten im Stockumer Nordosten. Aufgrund dessen wurden viele Fragen zu den Ansprechpartnern und Möglichkeiten des Erwerbs, den Kriterien und dem Zeitpunkt der Grundstücksvergabe und den möglichen Wohnformen gestellt. Es waren auch viele Bürgerinnen und Bürger aus dem weiteren und näheren Umfeld des Planvorhabens anwesend und haben Anregungen dazu geäußert.

**Anregungen zu den Inhalten der beiden Planverfahren****Umweltaspekte**

Es wird eine Wärmeversorgung des Gebietes mit Hilfe von Wärmepumpen anstelle eines Nahwärmenetzes vorgeschlagen, da nur damit im Zusammenhang mit der Erzeugung von nachhaltig produziertem Strom tatsächlich eine emissionsfreie Wärmeversorgung des Gebietes möglich ist. Gleichzeitig wird von einem Bürger aufgrund der Wohndichte die Nutzung von einzelnen Wärmepumpen unter Nutzung von Erdwärme in Zweifel gezogen, da dafür die Bodensonden zu nah aneinander lägen.

Es wird gefordert, dass die Klima- und Umweltaspekte des Vorhabens im Bebauungsplan zwingend berücksichtigt werden und sich auch in Festsetzungen niederschlagen.

Besonders positiv hervorgehoben werden die geplanten PV-Anlagen, versickerungsfähiges Pflaster, die Autofreiheit und die Regenwasserrückhaltung und

ein Verbot von Steingärten angeraten (Hier wurde auf das Quartier „Schwalbenweg“ als negatives Beispiel verwiesen).

Es wird vorgeschlagen, die Sammelstellplätze mit PV-Anlagen zu überdachen.

### **Erschließungs- und Verkehrsaspekte**

Anwohner der Hörder Straße weisen darauf hin, dass die im Entwurf dargestellte Einmündung der Erschließung in die Hörder Straße gegenüber von zwei Grundstücksausfahrten liegt. Sie befürchten eine Verschlechterung der Verkehrssicherheit und regen eine leichte Verlagerung der Einmündung an. Zur Verbesserung der Querbarkeit der Hörder Straße wird der Bau eines Zebrastreifens angeregt. Für eine Verbesserung der Ausfahrtsituation wird die Errichtung einer Lichtsignalanlage vorgeschlagen, die nur auf Anforderung aus dem neuen Baugebiet aktiv wird.

Im Zusammenhang mit der Buswendeschleife wird der Wunsch einer Busverbindung nach Bochum-Langendreer geäußert. Eine Anwohnerin berichtet, dass morgens 2 Linienbusse gleichzeitig die Wendeschleife des Stockumer Bruchs benutzen und dann ein Bus in der Straße Stockumer Bruch warten muss, da sich die Busse nicht innerhalb der Wendeschleife überholen können. Dieser Bus wartet dann teilweise mit laufendem Motor.

Trotz der Haupteinschließung über die Hörder Straße wird aufgrund der attraktiven Verkehrsverbindung eine mittelbare Erhöhung des Durchgangsverkehrs im Stockumer Bruch befürchtet.

Anhand des präsentierten Bebauungsentwurfs wird von einzelnen Teilnehmern eine Versorgung des Gebietes mit ausreichenden Stellplätzen angezweifelt und eine Verlagerung des Parkdrucks aus dem Neubaugebiet in die Hörder Straße und Stockumer Bruch befürchtet. Daher wird gefordert, in dem Neubaugebiet 2 Stellplätze pro Wohneinheit vorzusehen, um eine Verschlimmerung der Situation zu vermeiden.

Das Verkehrsaufkommen im Stockumer Bruch wird trotz der Beschilderung als Anliegerstraße als sehr hoch empfunden. Es wird ein weiterer Anstieg befürchtet und eine Verkehrsberuhigung gefordert. Vorgeschlagen wird, den Stockumer Bruch als Sackgasse abzubinden. Zudem werden hohe Kosten für die Anlieger bei einem Ausbau des Stockumer Bruchs (der nach Meinung der nach einhelliger Meinung nötig ist) befürchtet.

Es wird vorgeschlagen, im verbindenden Bereich der Fahrgasse der nördlichen Stellplatzanlage die Durchfahrt nur den Versorgungsfahrzeugen zu ermöglichen, um den Pkw-Verkehr der beiden Erschließungsstiche zu trennen.

Es wird bemängelt, dass die dargestellte Erschließungsvariante keine Möglichkeit einer späteren Erschließung weiter südlich gelegener Teile der Flurstücke 208 und 209 ermöglicht. Die uneinheitliche vordere Gebäudekante der geplanten Bebauung südlich des Stockumer Bruchs wird ebenfalls mehrfach kritisiert.

Jemand zweifelt das Erfordernis des Fuß- und Radweges als Teil eines Rundweges rund um Stockum im Osten des Plangebietes an, da der nördliche Teil außerhalb der zu Verfügung stehenden Fläche liegt und mit den ruhigen Erschließungsstraßen und -wegen eine attraktivere Alternative vorliegt.

Nach Schilderung von Anwohner herrscht auf dem angrenzenden Abschnitt der Hörder Straße das Problem, dass die Fahrzeuge bereits innerhalb der Ortschaft auf die

außerorts geltende Geschwindigkeit von 70 km/h beschleunigen. Es wird daher angeregt, aufgrund der weiteren geplanten Wohnbebauung und vor allem der geplanten KiTa die Tempo 30-Zone auf der Hörder Straße zu verlängern.

Es wird der Wunsch geäußert, dass der geplante, baulich von der Hörder Straße getrennte Fuß- und Radweg nicht nur bis zur nordöstlichen Plangebietsgrenze, sondern bis zur Stadtgrenze errichtet wird.

### **Infrastrukturaspekte**

Es wird angeregt, das in der Nähe des Spielplatzes geplante Regenrückhaltebecken trotz der beabsichtigten ökologischen Gestaltung einzuzäunen, um die Gefahr des Ertrinkens für Kleinkinder auszuschließen.

Anwohner des Stockumer Bruchs berichten, dass der derzeit mangelhafte Straßenausbau des Stockumer Bruchs teilweise dazu führt, dass bei Regenfällen das Wasser auf angrenzende private südliche Grundstücke läuft. Weiterhin berichten Anwohner in direkter Nachbarschaft zur geplanten Bebauung über drückendes Wasser an den Häusern und befürchten eine Verschlechterung der Situation bei zusätzlicher Versiegelung.

Aufgrund der erwarteten Betreuungsbedarfes wird vorgeschlagen, die KiTa fest vorzuschreiben. Es wird befürchtet, dass die vorhandene Grundschule nicht ausreichend Plätze anbieten kann und die Errichtung einer zusätzlichen Grundschule vorgeschlagen. Es wird daran erinnert, auch auf eine seniorengerechte Planung zu achten.



Merres

Versammlungsleiter